

28. Mai 2026

SP-Winkler zu Uni-Debatte: „Stelzers doppeltes Spiel ist mehr als durchschaubar!“

SPÖ-OÖ-Chef fordert ehrliche Budgetdebatte statt durchschaubarer ÖVP- Oppositionskomödie – Konsolidierung nur mit Verantwortung und sozialer Gerechtigkeit

Linz. SPÖ-OÖ-Chef Martin Winkler kritisiert Landeshauptmann Thomas Stelzer für dessen Rolle in der aktuellen Budgetdebatte. „Landeshauptmann Stelzer tut derzeit so, als hätte er mit der Budgetsituation der Republik Österreich nichts zu tun. Das ist politisch bequem, aber nicht ehrlich. Er ist Landeshauptmann, ÖVP-Landesparteiobermann und stellvertretender Bundesparteiobermann. Wer am Steuer mitfährt, kann sich beim Bremsen nicht auf die Rückbank setzen“, so Winkler.

Konsolidierung braucht Ehrlichkeit

Winkler betont, dass Österreich weiterhin mit den Folgen des hohen türkis-grünen Budgetlochs konfrontiert sei. „Diese Situation wurde nicht von der SPÖ verursacht. Trotzdem ist klar: Österreich muss Verantwortung im Budget übernehmen. Wegducken ist keine Option.“ Eine seriöse Konsolidierung brauche aber Ehrlichkeit statt Schuldzuweisungen. „Wer jahrelang mitregiert, mitentscheidet und mitverantwortet, darf jetzt nicht so tun, als wäre er Kommentator von außen.“

Stelzers Spiel sei mehr als durchschaubar, so die SPÖ. „Die SPÖ im Bund in den Verhandlungen zu Kürzungen im Unibereich drängen und sich dann als Verteidiger der Studierenden aufspielen, ist schon einigermaßen dreist“, ärgert sich Winkler, „ich bin aber sicher, dass die Studierenden und Lehrenden das Laienschauspiel des ÖVP-Landeshauptmannes schnell durchschauen werden.“

Sparen ja – aber mit Weitblick und sozial gerecht

Für Winkler ist klar: Budgetkonsolidierung darf nicht nach dem Rasenmäherprinzip passieren. „Es braucht auf der einen Seite Ausgabendisziplin und auf der anderen Seite sind Bildung, Forschung, Universitäten, Gemeinden, soziale Sicherheit und Zukunftsinvestitionen keine beliebigen Budgetposten, sondern Grundlagen für Wohlstand, Zusammenhalt und einen starken Standort.“

„Ich verstehe den Unmut der Studierenden, der Lehrenden und der Universitätsleitungen. Gerade ein Industrie- und Forschungsland wie Oberösterreich braucht starke Hochschulen. Wer heute bei Forschung und Lehre kürzt, schwächt morgen Innovation, Fachkräfte und Standort“, so Winkler.

Winkler: „Ohne Vermögensbeitrag ist der Konsolidierungsbedarf höher. Das ist Mathematik.“

Winkler fordert eine faire Gesamtstrategie: „Budgetkonsolidierung und soziale Gerechtigkeit kann es nur gemeinsam geben. Wer nur über Kürzungen spricht, aber große Erbschaften und Vermögen weiter aus der Verantwortung nimmt, belastet am Ende jene, die nicht ausweichen können.“ Es brauche daher vernünftig dimensionierte Erbschafts- und Vermögenssteuern als Teil eines verantwortungsvollen Konsolidierungskurses. Das verhindert die ÖVP.

„Stelzer empört sich lautstark, liefert aber keine Lösung für den höheren Konsolidierungsbedarf. Unser Kurs ist ein anderer: Wir sagen klar, dass gespart werden muss – aber fair, verantwortungsvoll und mit Blick auf die nächste Generation.“ Die SPÖ werde sich in Oberösterreich und im Bund mit aller Kraft dafür einsetzen die drohenden Kürzungen im Universitätsbereich zu verhindern.

Winkler abschließend: „Oberösterreich braucht keine ÖVP-Oppositionskomödie aus dem Landhaus. Oberösterreich braucht Verantwortung für den Standort, starke Gemeinden, Investitionen in Bildung und Forschung und eine ehrliche Debatte darüber, wer welchen Beitrag leisten kann. Wer den Standort stärken will, darf Probleme nicht beklagen – er muss an Lösungen mitarbeiten.“